

Abonnements-Preise: mit täglicher Zustellung ins Haus monatlich K 1.80, ohne Zustellung: in den Einzelverkauf-Stellen und in der Expedition bei Abnahme von Blöcken monatlich K 1.20.

Das Abonnement kann mit jedem Tage begonnen werden.

Einzelpreis 6 Heller. Redaktion und Geschäftsstelle Piazza Carli Nr. 1, II. St. Telefon Nr. 63.

# Volter Morgenblatt

Erscheint täglich 6 Uhr früh, die Montagsnummer im Laufe des Vormittags. Abonnements und Ankündigungen (Inserate) nehmen entgegen:

die Geschäftsstelle unseres Blattes, Piazza Carli 1, II. St., die Buchdruckerei M. Clapis (S. Krmpotic) Piazza Carli 1, und die Buchhandlungen E. Mahler und E. Schmidt sowie alle größeren Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes.

II. Jahrgang

Vola, Donnerstag, 3. Mai 1906.

= Nr. 197. =

## Drahtnachrichten.

### Prinz Hohenlohe — Ministerpräsident.

Das heutige Amtsblatt der „Wiener Zeitung“ veröffentlicht die Enthebung des Ministerpräsidenten Baron Gautsch und jene des Ministers des Innern Grafen v. Landt-Reidt von ihren Posten sowie die Ernennung des Prinzen Konrad Hohenlohe-Schillingsfürst zum Ministerpräsidenten und dessen gleichzeitige Betrauung mit den Geschäften des Ministeriums des Innern.

Wien, 2. Mai. (R.-B.) Die Korrespondenz Wilhelm meldet: Der Kaiser wird Freitag, am 4. d. vormittags um 11 Uhr den neuernannten Ministerpräsidenten und Minister des Innern Prinzen Konrad zu Hohenlohe-Schillingsfürst beeidigen. Beim feierlichen Akte werden der Minister des Äußern Graf Goltzowski und der Oberstkämmerer Leopold Freiherr von Rudenus intervenieren.

### Vertagung des Reichstages.

Wien, 2. Mai. (R.-B.) Der Reichsrat wurde heute auf kurze Zeit vertagt und wird voraussichtlich für Donnerstag, den 10. ds. wieder einberufen werden. Diese Vertagung war unerlässlich, weil Ministerpräsident Freiherr v. Gautsch seine Demission der Krone angeboten hatte und dessen designierter Nachfolger Prinz Konrad zu Hohenlohe-Schillingsfürst eine kurze Zeit für erforderlich hielt, um die bei einem Ministerwechsel notwendigen Einleitungen und Vorkehrungen treffen zu können.

### Ungarn.

#### Reichstagswahlen.

Budapest, 2. Mai. (R.-B.) Bis halb 2 Uhr nachts waren 324 Wahlergebnisse bekannt. Gewählt erschienen 198 Mitglieder der Unabhängigkeitspartei, 58 Mitglieder der Verfassungspartei, 21 Mitglieder der Volkspartei, 1 Mitglied der neuen Partei, 1 Sozialist, 5 Sachsen, 4 Serben, 11 Rumänen, 6 Slowaken, 2 Demokraten und 5 Parteiloje. Neun Stichwahlen sind erforderlich. Für 2 vereitelte Wahlen werden neue Wahlen ausgeschrieben werden. Die Unabhängigkeitspartei gewinnt bisher 47 und verliert 2 Mandate, die Verfassungspartei gewinnt 27 und verliert 3, die Nationalisten gewinnen 16 und verlieren 1 Mandat.

Budapest, 2. Mai. (Ung. R.-B.) Der Obergespan des Pesther Komitats, Julius Güner, wurde heute unter großen Feierlichkeiten installiert.

Budapest, 2. Mai. (R.-B.) Das Amtsblatt veröffentlicht die Ernennung des Geheimrates und Universitätsprofessors Julius Wlassics zum Präsidenten des Verwaltungsgerichtshofes.

### Rußland.

#### Ministerwechsel in Rußland.

Petersburg, 2. Mai. (R.-B.) Verschiedene Blätter von heute melden, Graf Witte habe in der gestrigen Sitzung des Ministerrates mitgeteilt, daß er aus Gesundheitsrücksichten zurückzutreten beabsichtige. Als Grund des Rücktrittes geben die Blätter jedoch Differenzen bei der Beratung des Entwurfes des Staatsgrundgesetzes in Jaroslaw Selo an.

Petersburg, 2. Mai. (Meldung der Pet. Tel.-Ag.) Morgen wird ein Ukas erscheinen, wodurch Ministerpräsident Graf Witte von seinem Posten enthoben wird. Als dessen Nachfolger wird Gorenkin bezeichnet. In wohlunterrichteten Kreisen glaubt man, daß Gorenkin die Politik Wittes fortsetzen wird. Witte genießt nach wie vor das volle Vertrauen des Kaisers und verläßt seinen Posten ausschließlich wegen seines durch Arbeitsüberhäufung erschütterten Gesundheitszustandes. Er gedenkt, eine Zeit lang der Ruhe zu pflegen, da er sich nicht neuerlichen Anstrengungen aussetzen darf. (!)

Warschau, 2. Mai. (R.-B.) Der gestrige Tag ist ohne große Unruhen verlaufen. Einige Stadtteile sind militärisch besetzt. Der österr.-ungarische Generalkonsul wurde von Soldaten tödlich angegriffen. Im Gefängnisse brach eine Meuterei aus, die aber unterdrückt wurde.

### Nachklänge des 1. Mai.

Innsbruck, 2. Mai. (R.-B.) Gestern vormittag drang ein Trupp feiernder Arbeiter in das Sägewerk des Baumeisters Fritz ein und wollte die Einstellung der Arbeit erzwingen, was der Besitzer jedoch verhinderte. Die Eindringlinge drohten, das Sägewerk zu zerstören. Später rückten dreihundert Arbeiter an, wurden jedoch von der Polizei zurückgehalten. Ein arbeitender Zimmermann wurde durch einen Steinwurf verletzt.

Paris, 1. Mai. (Havas). Im Laufe des gestrigen Nachmittages wurden 600 Verhaftungen vorgenommen. Davon werden 150 wegen Wachhebelidung, Widerseßlichkeit und Aufruhr aufrechterhalten werden. Von den Verhafteten sind 70 Ausländer, zumeist Russen. 13 Sicherheitswachmänner wurden verletzt, etwa

60 verwundete Personen wurden ins Krankenhaus gebracht.

Paris, 2. Mai. (R.-B.) Nachts haben sich die Ruhestörungen in der Nähe der Arbeitsbörse wiederholt. Die Demonstranten stürzten in Fabourg du Temple einige Wagen der Drahtseilbahn um und versuchten, Barricaden zu errichten. Kavallerie trieb die Menge mit Säbelhieben auseinander. Mehr als 50 verwundete Ruhestörer wurden nachts in die Ambulanz gebracht, ebenso eine Anzahl Soldaten, die durch Steinwürfe und Glasscherben verletzt wurden.

Paris, 2. Mai. Nach Mitternacht waren die Ruhestörungen beendet, so daß die Truppen zurückgezogen werden konnten. Dem Polizeiberichte zufolge wurden im Laufe des gestrigen Tages über zweitausend Personen verhaftet, von denen 665 in Gewahrsam gehalten wurden.

Paris, 2. Mai. (R.-B.) Infolge Auftrages des Polizeipräsidenten wurden nur 150 Verhaftete weiter in Gewahrsam behalten, darunter 66 Ausländer, zumeist Russen. Ernste, fast durchwegs von Säbelhieben verursachte Verwundungen trugen „nur“ zwölf Personen davon.

Paris, 2. Mai. (R.-B.) Die Stadt zeigt heute wieder ihr gewöhnliches Aussehen. Nichtsdestoweniger sind die Maßnahmen zur Aufrechterhaltung der Ordnung noch in Kraft. Die Angehörigen aller großen Arbeiterkorporationen sind bei der Arbeit erschienen. Die Zuvolenarbeiter haben die Arbeit wieder aufgenommen, dagegen sind etwa 1500 Malergehilfen in den Ausstand getreten. Im Laufe des Vormittags wurden mehrere Personen wegen Verletzung der Arbeitsfreiheit verhaftet.

### Menchelmord.

Wien, 2. Mai. Heute nachts tötete der 18jährige Mediziner Pejic menchlings auf der Straße den 23jährigen Mediziner Jakovic durch einen Revolverchuß und brachte sich hierauf selbst eine gefährliche Verletzung bei. Die Mordtat soll, wie es heißt, ein Racheakt sein.

### Lloydampfer.

Triest, 2. Mai. (R.-B.) Abgegangen: „Hungaria“ am 1. d. von Alexandrien nach Triest, „Imperatrix“ am 1. d. von Bombay nach Aden. Eingetroffen: „Austria“ am 2. d. von Triest in Bombay.

Bergnügungsfahrt des Lloydampfers „Roerber“.

Triest, 2. Mai. (R.-B.) Der Oesterreichische

## Feuilleton.

### Italienische Balkanpolitik.

Es ist nicht zu leugnen, daß mit dem Regierungsantritte des neuen Königs die auswärtige Politik Italiens in neue Bahnen geleitet wurde. Nach der verunglückten abessinischen Kampagne, nach Adua, das den Schiffbruch des italienischen kolonialpolitischen Programmes bedeutet, wandte man — ein altes Lieblingsprojekt der Südbalcaner auffrischend — seine besondere Aufmerksamkeit Albanien zu, indem man im Gegensatz zu früher die albanesische Frage zu einem offiziellen Punkt der auswärtigen Politik erhob, ja noch mehr, mit der dem Italiener eigentümlichen Impulsivität eine Tätigkeit entfaltete, deren erstes Ziel es ist, vor allem in jenen Gebieten einer politischen Monopolisierung durch Oesterreich entgegenzusteuern. Schon lange früher waren Beziehungen zwischen der adriatischen Küste Albanien (Valona, Durazzo, Stutari) und der Italiens vornehmlich durch die in Italien lebenden Albanesen angebahnt worden, die ohne besondere programmatische Absicht von der italienischen Regierung unterstützt wurden. Aber mit dem Regierungsantritte des Königs Viktor Emanuel, dessen zufällige verwandtschaftliche Beziehungen zu Montenegro der Realisierung seiner neuen politischen Ideen ein vortreffliches Mittel an die Hand gaben, einen wertvollen Stützpunkt schon jetzt zu schaffen, schwenkte die äußere Politik dieses Landes ganz deutlich in die orientalische Gasse ab, hier gleichsam eine Kompensation für Afrika suchend. Die „Vossische Zeitung“ hat vor einigen Wochen eine Reihe von „Ent-

hüllungen“ über italienische Gesandtschaften, Fortbauten etc. in Montenegro gebracht, welche sich schließlich sogar dahin verdichteten, geradezu auf eine Militärkonvention, die zwischen diesen Staaten geschlossen wurde, hinzuweisen. Solche Gerüchte entbehren aber keineswegs eines tatsächlichen Hintergrundes: Längst bekannt sind die Fortschritte des von der italienischen Regierung unterstützten venezianischen Konsortiums, dem es gelang, das montenegrinische Tabakmonopol an sich zu reißen und das sich jetzt mit größeren Bahnprojekten trägt, die eine kommerzielle Erschließung des montenegrinischen Binnenlandes einleiten sollen. Für Antivari, jenen Hafen, in welchem sich die ehemals lebhaft diskutierte italienische Marconisation befand, sollen Hafenbauten projektiert sein, die alle ausschließlich von Italienern ausgeführt werden sollen. Das ist der Dank Montenegros für die ihm 1855 von der Monarchie geleisteten Dienste. (Wission Leiningen). Aber auch in Inner- und Ostalbanien, einem Gebiete, das bisher lediglich dem österreichischen Einflusse ausgesetzt war, machen sich, wie Schreiber dieser Zeilen konstatieren konnte, Anzeichen dafür bemerkbar, daß Italien auch dahin seine Fühler ausstreckt, wenn auch nur vorläufig sondierungsweise. Die Gründung eines italienischen Konsulates in Uesküb, einem Orte, in dem Italien keine Handelsinteressen zu verfolgen hat, fällt in diese Anzeichen. Zum mindesten können die Reisen des Konsuls Stranieri nach Inneralbanien, Djakova, Zpet etc., keineswegs den Charakter bloßer Unterhaltungsfahrten haben. Auch eine italienische Schule entstand in diesem Orte vor kurzem unter dem Protektorate derselben Regierung und diese Schule wird auch von Albanesen besucht. Mit Hilfe des Protektorates

über die katholischen Albanesen, sucht Oesterreich-Ungarn sich einen künstlichen Einfluß zu erhalten, der aber, um es offen zu gestehen — wegen der Haltung der albanesischen Priester nicht jene Früchte trägt, die den Mitteln entsprechen, die dafür von der österreichischen Regierung verausgabt werden. Trotzdem kann ein Fallenlassen des Protektorates deshalb nicht von Oesterreich verlangt werden, weil in diesem Augenblicke Italien sich sofort desselben bemächtigen würde, um so mehr als jetzt zwischen Vatikan und Quirinal freundlichere Beziehungen tatsächlich bestehen. Italien könnte die Priesterpolitik schon im vorhinein mit viel Aussicht auf Erfolg betreiben, da diesem Staate die Italoalbanesen ein gutes Bindemittel und ein äußerst günstiges Agitationsmaterial abgeben, um so mehr, als diese dem italienischen Staate anhänglich und treu ergeben sind. (Freiherr von Schlumbeck hat vor kurzem in einem interessanten Aufsatze in der „Oesterreichischen Rundschau“ die transadriatischen Beziehungen der Italoalbanesen und ihre Bedeutung für die albanesische Politik Italiens erschöpfend behandelt, überschätzt aber in vieler Hinsicht ihren derzeitigen Einfluß.) Deshalb wäre es für Oesterreich-Ungarn sehr verhängnisvoll, das albanesische Protektorat preiszugeben, weil dadurch der Einfluß Italiens in Albanien in einem solchen Maße wachsen würde, daß bald der bisherige österreichische Überflügel sein würde. Bei allen diesen Erwägungen darf aber nicht vergessen werden, daß Zweidrittel sämtlicher Albanesen (Arnauten) Mohammedaner sind, die keinerlei Einflüssen ausgesetzt sind und werden können, die, was z. B. die Nordarnauten betrifft, sich nicht einmal der türkischen Regierung fügen, daher dem Einfluß, den Oesterreich im



Lloyd hat eine zweite Vergnügungsfahrt veranstaltet. Der Dampfer „Roerber“ ist heute morgens ausgelaufen. Das Reiseziel ist Algier und Tunis. Als erste Station wird der „Roerber“ Corfu anlaufen.

Prinz Heinrich VII. Reuß †.

Frankfurt a. d. Oder, 2. Mai. Der gewesene deutsche Botschafter in Wien Prinz Heinrich VII. Reuß jüngere Linie ist, wie die „Frankfurt-Oder Zeitung“ meldet, heute früh auf seinem Gute Trebschen bei Züllichau gestorben.

Dr. Petranovic †.

Sara, 2. Mai. (R.-B.) Der griechisch-orientalische Bischof von Cattaro Dr. Petranovic ist heute an Altersschwäche gestorben. Das Leichenbegängnis findet Freitag statt.

Auszeichnungen des Sultans.

Konstantinopel, 2. Mai. (Amtlich.) Der Sultan verlieh den Prinzen August Wilhelm, Oskar und Joachim, den Söhnen des deutschen Kaisers, den Osmaniorden und der Prinzessin Viktoria Louise, der Tochter des deutschen Kaisers, den Großorden des Schekiatordens.

Olympische Spiele.

Athen, 2. Mai. (R.-B.) Im griechischen Diskoswerfen siegte ein Finnländer, im Hochspringen ein Amerikaner. Im Cyclistenrennen kamen als die drei Ersten Franzosen ans Ziel.

Explosion.

Stockholm, 2. Mai. (R.-B.) Heute vormittags fanden hier in der nahegelegenen Dynamitfabrik drei unmittelbar aufeinanderfolgende Explosionen statt, die in der ganzen Stadt gehört wurden. Sämtliche Fabrikgebäude wurden zerstört. Vier Arbeiter wurden getötet. Die Ursache der Explosion ist unbekannt.

Paris, 2. Mai. (R.-B.) König Eduard ist heute früh hier eingetroffen und im Palais der englischen Botschaft abgestiegen.

London, 2. Mai. (R.-B.) Der „Times“ wird aus Peking gemeldet: China widersteht sich der Eröffnung der mandschurischen Häfen zur gegenwärtigen Zeit, da die Verhältnisse nach dem Kriege noch nicht vollkommen geregelt seien.

Gleiwitz, 2. Mai. (R.-B.) Auf dem Ostfelde der Königin Louise-Grube in Jährze ist, wie der „Oberschlesische Wanderer“ meldet, gestern abends ein im Baue befindlicher neuer Bremschacht plötzlich zu Bruch gegangen, wobei vier Männer ums Leben gekommen sind.

Helsingfors, 2. Mai. (Petersb. Tel.-Ag.) Während der letzten Nacht wurde der Versuch gemacht, die Hängebrücke bei Weisä in die Luft zu sprengen. Die Täter sind entkommen.

Rom, 2. Mai. (R.-B.) Die Matrosen und Maschinenarbeiter der „Navigazione generale Italiana“ in Palermo und Neapel sind in den Ausstand getreten. Die Regierung trifft Vorkehrungen, um die Korrespondenz auf dem Lande und die Verbindung mit den Inseln zu sichern.

## Politische Rundschau.

**Die Lage im Orient.** Der ägyptisch-russische, richtiger englisch-türkische Konflikt ist über Nacht akut geworden. Die Türken haben nicht nur zwei Bezirke, die Halbinsel Sinai, die seit 1841 unter ägyptischer Verwaltung stehen, militärisch okkupiert, sondern auch die Grenzsteine entfernt und die ägyptischen Hoheitszeichen beseitigt. Als Antwort darauf ist eine Verstärkung der englischen Garnison in Ägypten angekündigt worden und man fängt an, von einer englischen Flottendemonstration zu sprechen. England besteht darauf, daß die Türkei die fraglichen Bezirke räume, dann mag der Streit diplomatisch oder schiedsrichterlich ausgetragen werden, aber erst muß der status quo ante wieder hergestellt sein. In Konstantinopel soll man angeblich auf Unterstützung Deutschlands rechnen.

## Tagesbericht.

**Novigno, 1. Mai.** Gerichtssaal. (Berunterung.) Im Jahre 1904 bestellte die sozialdemokratische Parteileitung von Pola etliche Räder und vergab sie dann gegen monatliche Teilzahlungen an fahrlustige Genossen. Unter diesen befand sich auch Rudolf Glavich, welcher, schon nach zwei Monaten des Radfahrens überdrüssig, sein Rad dem 21jährigen Rudolf Micallovich aus Pola unter der Bedingung übergab, daß dieser mit den Ratenzahlungen an die „Federazione dei lavoratori e lavoratrici“ fortfahre. Aber schon nach einigen Tagen hatte Micallovich genug vom Radeln und tauschte sein Rad gegen einen Phonographen ein. Daraufhin zog er nach Dalmatien und Montenegro, ohne weiter einen Heller für das Rad an die Federazione zu zahlen. Es wurde gegen ihn die Anzeige erstattet und ein Steckbrief erlassen. Gelegentlich der letzten Stellung erschien Micallovich in Pola, wo er verhaftet und dem hiesigen Kreisgerichte eingeliefert wurde. Bei der heutigen Verhandlung leugnet der Angeklagte, von irgendwelcher betrügerischer Absicht beiseite gewesen zu sein, und behauptet, daß er nur aus Not seinen Verpflichtungen gegenüber der Federazione nicht nachkommen konnte. Trotzdem wurde er auf Grund der Zeugenaussagen zu einem Monate strengen Arrestes wegen Veruntreuung verurteilt.

**Stand der Tierseuchen.** Es herrschen im Küstenlande: Milzbrand in Ocisla-Klanec, Bezirk Capodistria. Rospkrankheit in Tolmein, Bezirk Tolmein. Räude in Buje, Bezirk Parenzo: Rotlauf der Schweine in Zeltane, Bezirk Volosca. Schweinepest in Decani, Ocisla-Klanec, Ziola, Pangnano, Pirano und Pinguente, Bezirk Capodistria; in Buje, Grigianano, Driera, Parenzo, Portole, Umago, Bistignano, Bistignada, Bezirk Parenzo; in der Stadt Triest. Dalmatien: Rospkrankheit in Fortopuz, Bezirk Metkovic. Räude in Sinj, Bezirk Sinj. Bei den herrschenden Tierseuchen werden die in dem Tierseuchengesetze vom Jahre 1880 und im Gesetze vom 7. September 1905 betreffend die Abwehr und Tilgung der Schweinepest vorgeschriebenen Maßnahmen gehandhabt.

katholischen Arnautenlande (Norden) zu wahren sucht, keineswegs eine übertriebene Bedeutung beizulegen ist.

Ab und zu flattern auch italienische Bahnprojekte auf, so z. B. das alte Lieblingsprojekt eines Stranges von Durazzo nach Monastir, womit der direkte Anschluß Italiens an den Hafen von Salonichi gegeben sein würde, was für die Geltendmachung des italienischen Einflusses auf Südalbaniens ein gutes Mittel wäre, ferner für die kommerziellen Eroberungen in Monastir und in Salonichi ein vortreffliches Instrument bilden würde. Solche Projekte sollte man in maßgebenden österreichischen Kreisen direkt unterstützen, denn sie würden, und dies ganz gewiß, diesem Staate ebenso zu gute kommen, wenn nicht mehr, als Italien, dessen exportfähiges wirtschaftliches Zentrum (Norditalien) ja relativ nicht günstiger gelegen ist als Österreich. Was die gegenwärtigen kommerziellen Beziehungen Italiens zu Albanien betrifft, so bleiben diese vorläufig auf den schmalen westlichen Küstenstreifen beschränkt und sind im allgemeinen, wenn auch emporblühend, bedeutend schwächer als die der Monarchie. Viel ist sonst ja ohnedies in Albanien nicht an kommerziellen Beziehungen anzuknüpfen. In Mazedonien selbst ist Italien sehr schwach beteiligt. Ein Gegenprojekt zur Durazzobahn, mit dem Österreich unbedingt einmal sich realiter beschäftigen möge, d. h. die ottomanische Regierung zwingen sollte, einem eventuellen Syndikat unbedingt das Trasse zu erteilen, wäre eine Verbindung Bosniens mit Mazedonien. Es ist dies das alte Projekt einer Verbindung Serajewos mit Mitrowiza aus den siebziger Jahren, schon zur Zeit des Banos der Orientbahnen unter Baron Girsch war die Trassierung ausgeführt worden und der Anbau ist seither öfter diskutiert worden. Hier erscheinen stets die Rücksichten auf Ungarn, beziehungsweise der Widerstand dieses

Landes maßgebend gewesen zu sein, dessen Regierung ängstlich jede Dezentralisation des Verkehrs von Budapest mit allen Mitteln bekämpfte.

Ein anderes Symptom für die neue Strömung in der italienischen Politik bildet die Bereitwilligkeit, mit der Italien das von Frankreich fallengelassene Katholiken-Protectorat im Oriente aufnahm. Freilich wird dies in Salonichi, die übrigen orientalischen Städte sind für Italien politisch belanglos, kaum etwas zugunsten der Italiener ändern. Es verhilft höchstens dazu, Differenzpunkte zwischen dem Königreiche und der Pforte zu schaffen und diese sind manchmal in der Politik erwünscht. Die Beteiligung Italiens an der mazedonischen Reform, d. h. an der Gendarmeriereform in hervorragender Weise beweist, welches Interesse dieser Staat an der Lösung dieser Frage in neuerer Zeit genommen hat. Der Chef der Reform-Gendarmerie ist der italienische General de Giorgis. Italien hat also ein albanesisches Programm in der auswärtigen Politik oder offener gesagt: Absichten auf Albanien, auf den Balkan, die es mit aller Zähigkeit festhält und politisch verfolgt. Damit ist aber eine gefährliche Reibungsfläche mit Österreich geschaffen, ein Interessengegensatz, der nicht wegzuleugnen ist.

Österreich kann und darf sich hingegen nicht kontinentalisieren lassen und dies wäre eben der Fall, falls die Straße von Drranto, hüben wie drüben, italienisch werden würde. Zum mindesten aber darf sich der Staat nicht den Weg nach Salonichi verrammeln lassen. Deshalb ist die orientalische Frage für Österreich, das sich über das antimagyarische Kroatien, bezw. Slawonien und über Bosnien doch stets eine Verbindungslinie offen zu halten wissen wird, von ganz hervorragender vitaler Bedeutung.

„Gr. Tgpt.“

**Wertwürdige Fanatiker.** Aus Rajab in der Nähe von Bombay wird ein eigentümlicher Vorfall gemeldet: Ein Sadhu erklärte, göttliche Eigenschaften zu besitzen. Er häufte auf dem Boden einer tiefen Grube Holz auf, setzte dieses in Brand und lud sodann die Umstehenden ein, mit ihm in die Flammen zu springen. Er versprach ihnen dabei, daß ihnen kein Leid geschehen werde und daß sie, wenn sie seiner Aufforderung folgten, einen Blick in den Himmel tun werden. Neun Personen, darunter fünf Frauen, ließen sich durch den merkwürdigen Heiligen zu dem Wagnis überreden. Sie waren kaum auf dem Boden der Grube angelangt, als sie ein jämmerliches Hilfsgeschrei ausstießen. Man versuchte, die törichten Leute an Stricken aus der Grube zu ziehen, aber die Stricke verbrannten und die Fanatiker taumelten in die Flammen zurück. Sie bückten sämtlich ihr Leben ein.

## Wiener Varietee.

Heute und täglich

## Grosse Vorstellung.

### Vofales.

**Postabfertigung.** Die Postabfertigung an S. M. S. „Taurus“ wird vom Postamt Triest I bis 9. d. um 8 Uhr abends nach Galatz, sodann wieder nach Konstantinopel erfolgen.

**Schiffsnachricht.** Laut Marinekommando-Telegramm sind S. M. S. „St. Georg“ und „Guszar“ gestern in Isthmia eingelaufen.

**Theater.** („Die Kindsfrau“, Posse von Feld.) Auf die zwei vorangegangenen Abende hinauf war der gestrige eine kleine Enttäuschung. Von einzelnen komischen Momenten abgesehen, langweilte man sich, so gut auch das Spiel selbst war. Wieder war es Frä. Wila Theren, die durch ihre Kunst entzückte, daß sie dem Hause aber eine italienische Einlage (Cantzonette triestine) vorlegte, wurde ihr vielfach übel genommen. Wir halten es für geschmacklos. Die übrigen Kräfte waren ebenfalls ganz am Platze. Wir nennen bloß die Damen Kloor, Sewaroff, Willmers und Jasser und die Herren Gregor, Sidra, Sußmann und Forst. Das Haus war recht gut besucht. — Mit der gestrigen Vorstellung verabschiedete sich das deutsche Ensemble. Wir sind der Direktion Rosée sehr dankbar für eine Reihe genügsamer Abende. Wenn Herr Rosée im Herbst wiederkommt und wieder ein so gutes Ensemble mitbringt, wie jetzt, so kann er abermals des Erfolges sicher sein. — Vom 19. bis zum 29. d. wird die Pilsputaner Truppe des Prof. Guerra Vorstellungen geben.

**Dampferverbindung mit Brioni.** Wie wir bereits Gelegenheit hatten, zu berichten, sind nun regelmäßige Dampferfahrten nach und von Brioni eingerichtet worden. Damit ist nun die Möglichkeit geschaffen, das Dorado Istriens in bequemer Weise zu besuchen. Wir verweisen auf den Fahrplan im Inseratenteil.

**Zur Beachtung.** Der heutigen Auflage unseres Blattes liegen Kalenderreklamen der Pflanzendestillation „Florian“ in Laibach bei, die eine sehr praktische Gabe darstellen und willkommen sein dürften.

**Der Kobold im Sekstaken.** Wir erhalten nachstehenden Ausschnitt aus der „Zeit“ vom 27. April: „Ernannt wird zum Tafeldirektor des k. und k. Seearsenals: Korvettenkapitän in Marinelokalanstellungen Wilhelm Freiherr v. Eiselsberg.“ Dazu schreibt uns ein Freund unseres Blattes: „Liebes Morgenblatt!“ Tröste dich wegen der Tücke deines Sekstakenkobolds, der dir diesmal wieder eine Schnurre gespielt hat. Anderen Blättern (siehe oben) geht es auch nicht besser.

**Gefunden** und im Sicherheitswachkommando abgegeben wurden vier Anhängel und eine Jacke. —

**Holzdiebstahl.** Ein gewisser Anton Radeka aus Lavarigo fuhr gestern einen mit Holz beladenen Wagen in die Stadt. Das Holz hatte er dem Besitzer Pasqual Radeka aus dessen Walde gestohlen. Radeka erfuhr von dem Diebstahl und begab sich auf das Polizeikommando, wo er die Anzeige erstattete. Das Holz wurde beschlagnahmt und gegen den Dieb das gerichtliche Verfahren eingeleitet.

**Gestohlen.** Gestern vormittags wurde von Sicherheitswachleuten die siebzehnjährige Helene T. verhaftet. Sie hatte sich in die Marine-Mädchenschule begeben und stahl daselbst vom Kleiderrechen einen Mantel der Schülerin Maria Dolnicar. Außerdem hatte sich die T. im Geschäft des Heinrich Viezzoli in der Via Veterani unrechtmäßigerweise einer Schürze bemächtigt.



## Militärisches.

**Dienstübernahme.** Von der Inspektionsreise zurückgekehrt übernahm Seine Excellenz Vizeadmiral Julius von Kipper gestern wieder die Geschäfte des Hafenadmirals und des Kriegshafenkommandos.

**Artikel zum Personalverordnungsblatt.** Außer Dienst zu stellen ist S. M. S. „Szamoa“. In den Dienst zu stellen sind S. M. S. „Leitha“ (als Führerschiff) und Patrouillenboot „A“. Die Außerdienststellung S. M. S. „Szamoa“ und die Außerdienststellung S. M. S. „Leitha“ und des Patrouillenbootes „A“ wird am 15. Mai stattfinden.

**Dienstbestimmungen.** Auf S. M. S. „Leitha“: Linien-Schiffleutnant Charles Masjon (als Schiff- und Gruppenkommandant), die L.-Sch.-F. Maurus Fabro, Wänter Kropfch, Maschinenleiter 3. Klasse Franz Vietal.

Auf S. M. Patrouillenboot „A“: L.-Sch.-F. Robert Szabovits (als Kommandant).

Zum I. u. f. Marine-Regiment in Budapest: L.-Sch.-F. Johann Gellert, Maschinenleiter 3. Klasse Richard Freiherr von Neuenstein.

**Empfang der Neubeförderten.** Seine Excellenz der Hafenkommandant wird die Neubeförderten am 6. I. Mts. zur Rapportstunde empfangen.

**Mission.** Land- und Wasserbauingenieur August Ködlig wird in kurzer Mission mit dem nächsten Lloyd-Dampfer nach Sebenico abgehen.

**Urlaube.** Der erbetene Urlaub mit sofortigem Antritt wurde bewilligt: 7 Tage Mar.-Kom.-Adj. Max Leibold (Koglerau). 3 Tage: Marine-Lehrerin Marie Schmid (Graz). Ferner eine Urlaubserweiterung für den Urlaubsort: 4 Tage Korvettenarzt Dr. Josef Kraus (Neutitschein).

## Kunst und Wissenschaft.

**Sängerfahrten.** Man schreibt uns aus Wien: Am 23. Mai d. Js. unternimmt der „Wiener Männer-Gesang-Verein“ eine Sängerfahrt nach London, an der sich 105 Tenore und 115 Bässe, somit 220 ausübende Mitglieder des Vereines beteiligen werden, während an der Sängerfahrt nach Ägypten im März v. Js. nur 160 ausübende und 45 beitragende Mitglieder teilgenommen haben. Im November d. Js. wird dieser Verein in Berlin, wie auch in London drei Konzerte veranstalten.

**Ein Serum gegen Schlangengift.** Man meldet aus Wien: Der Vorstand des staatlichen serumtherapeutischen Institutes Professor Baltauf hat an das Ministerium des Innern über Serumbehandlung bei Schlangenbissen einen Bericht erstattet, wonach eine einfache Lösung von Chlorkali das beste Mittel gegen Schlangengift ist. Eine geringe Menge, mit gekochtem Wasser verdünnt, in und um die Wunde hebt sogleich jede Giftwirkung auf. Professor Baltauf schlägt vor, das Mittel in allen Apotheken und an anderen geeigneten Stellen vorrätig zu halten. Die Regierung wird in der nächsten Zeit die nötigen Weisungen ergehen lassen.

## Volkswirtschaftliches.

**Die neuen Alpenbahnen.** Wie das „Oesterreichisch-ungarische Eisenbahnblatt“ meldet, unterliegt es, da die Bauarbeiten seither anstandslos fortschreiten und unvorhergesehene Störungen nicht eingetreten sind, keinem Zweifel, daß diese in Aussicht genommenen Eröffnungstermine werden eingehalten werden können. Demgemäß ist die Vollenbung und Eröffnung der Linie Aibling—Görz—Triest in der ersten Hälfte des Juli, der Linie Bärengraben in der zweiten Hälfte September und die Eröffnung der Pöhrnbahn im Laufe des Juli zu gewärtigen.

**Die zweite Verbindung mit Fiume.** Wie in Budapest bezüglich des Planes Kossuths betreffs einer zweiten Verbindung mit Fiume verlautet, soll dieser Weg als Schienen- und Wasserweg kombiniert werden. Es soll ein Donau-Savekanal nach Sissef hergestellt und die Rupa bis Karlstadt reguliert werden, von wo dann der Schienenweg mit einem ungefähr zwanzig Kilometer langen Tunnel nach Fiume hergestellt werden soll.

ad Zahl 1617.

## Telegraphischer Wetterbericht

des Hydr. Amtes der I. u. f. Kriegsmarine vom 2. Mai 1906.

### Allgemeine Uebersicht:

Die gestern über Skandinavien und über Hannover situierten Barometerminima haben sich ausgefüllt; im W von Großbritannien ist eine neue Depression erschienen. Von SW her hat sich eine Zunge hohen Druckes gegen Zentraleuropa vorgehoben. In der Monarchie meist trüb, stellenweise regnerisch, an der Adria teilweise heiter, bei NW-lichen Winden. Die See ist leicht bewegt.

Voraussichtliches Wetter in den nächsten 24 Stunden für Pola: Leichte wechselnde Bewölkung, doch zumeist sonnig, schwache veränderliche Winde, wärmer.

Barometerstand 7 Uhr morgens 758.2 2 Uhr nachm. 760.0

Temperatur . . 7 „ + 10.0°C, 2 „ „ + 12.9°C

Regenbesitz für Pola: 7.5 mm.

Temperatur des Seewassers um 8 Uhr vormittags 13.5°

Ausgegeben um 3 Uhr 30 Min. nachmittags.

## Briefkasten der Administration.

Herrn I. u. f. Mar.-Kom.-Adj. R. Da unsere Aus-träger nicht bevollmächtigt sind, Zahlungen entgegenzunehmen, ersuchen wir, den Betrag unmittelbar an uns zu senden:

## Kleiner Anzeiger

1 Wort 3, Fettdruck 6 Heller, Minimaltaxe 30 Heller.

**Südmärk-Jünderhölzer** sind zu haben bei Michael Sonn-bichler, in der Tabaktrafik am Bahnhof und in den Tabaktrafiken Via Ruzio Nr. 32 u. 6 und Via Biffa 37. 285

**Angenehmer Sommeraufenthalt Windischgraz** (Unter-festmar) **Hotel Kober.** Neuerbautes Hotel, prachtvoller Sitzgarten, schön eingerichtete Zimmer, Kegelbahn und Billard. Mäßige Preise. 616

**Ein Damenfahrrad,** fast neu, ist billig zu verkaufen. An-frage bei Karl Jorgo, Via Sergia. 651

**Ein Brief,** auf Namen Johann Kling lautende Dokumente enthaltend, ist gestern auf dem Wege zur Post in Verlust geraten. Der Finder wird ersucht, die Dokumente in unserer Buchdruckerei abzugeben. 671

**Ein schön möbliertes, geräumiges Zimmer** mit separi-tem Eingang, ab 1. Juni Via Arena Nr. 2, 2. Stock, bei Frau Witwe Stainko zu vermieten. 665

**Wohnung,** bestehend aus 6 Zimmern, Küche, Bad, Dienst-botenzimmer mit Gartenbenutzung sofort zu vermieten. Aus-künfte Via Serubella 9. 666 a

**Zu vermieten 4 Zimmer,** Kammer, Küche, Boden, Keller und Terasse. Via Campo Marzio 25, 2. St. 668

**Im Gasthause „alla Verfia“,** Via Ruzio Nr. 43, wurde eine Kegelbahn eingerichtet. 667

## + Hygienische Spezialität! +

Franz. und Amerikanische v. 1—10 Kr. das Duzend. Sendungen überall hin. Giuseppe Steindler, Via Sergia, Nr. 7, Pola. —

Spezialität: „Gummi-Artikel“. 216

Musterkollektion 6 Stück Kr. 2.50 Preisstunt kostenlos.

## 5 K und mehr per Tag Verdienst!



**Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.** Gesucht Personen bei-derlei Geschlechtes zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache u. schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu-hause. — Keine Vorkenntnisse nötig. Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

**Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft**  
**Thos. H. Whittick & Co.**

PRAG, Petersplatz 7-432. 321  
BUDAPEST, IV., Havas-utca 3-432.

Das **Subertus-Leder-Dei**, vormalig Breuers Mars-Dei, ist das beste Mittel der Neuzeit, um jedes Schuhwerk haltbarer, weich und wasserdicht zu machen; es verbürgt trockene Füße, daher Schutz vor Erkältungen.

# Kinematograph

„Sala Edison“

Piazza Port'Aurea, Ecke Via Giulia

heute den 3. Mai (bis inkl. 7. Mai)

## Große Vorstellung.

Program:

1. Schreckliches Ende eines Portiers.
2. Erste Serie des russisch-japanischen Krieges. (Einteilung der Bilder: 1. Ein Feldalarm. 2. Eroberung eines Ge-schützes. 3. Verteidigung einer Pagode. 4. Der Hinter-halt. 5. Angriff auf einen Eisenbahnzug. 6. Erschießung dreier Spione. 7. Uebergabe und Fall von Port Arthur. 8. Transport von Verwundeten.
3. Der Ausbruch des Vesuvs.
4. Monsieur et madame sont presse.

Preise: I. Platz 60 h, II. Platz 40 h, III. Platz 20 h.

Hintereinanderfolgende Vorstellungen an Werktagen von 5 bis 10 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 9 bis 12 Uhr vormittags und von 2 Uhr nachm. bis 11 Uhr abends.

## Seide ist Mode!

Verlangen Sie Muster unserer Frühjahrs- u. Sommer-Neuheiten für Kleider und Blousen: Habutai, Pompadour, Chiné, Rayé, Voile, Shantung, St. Galler Stickerei, Mousseline 120 cm. breit, von K 1-20 an per Meter in schwarz, weiß, einfarbig und bunt.

Wir verkaufen nur garantiert solide Seidenstoffe direkt an Private porto- und zollfrei in die Wohnung.

**Schweizer & Co., Luzern 082 (Schweiz.)**

Seidenstoff-Export — königl. Hofliefer. 356

„Das für jede Fräulein und Frau  
unverzichtbare  
; was? antw.  
schöne“

## Banca popolare Goriziana

Agenzia di Pola. 31

1. Skontiert direkte und domizilierte, nicht über 6 Monate fällige Akzepte nach der Tagestaxe.
2. Gibt Darlehen auf Effekten und Waren.
3. Eröffnet Kredite auf Kontokorrente gegen fidejusse Bürgschaft.
4. Uebernimmt Spareinlagen in jeder Höhe gegen 4%ige Zinsen, welche semestral kapitalisiert und vom nächsten Tage der Einlage an gerechnet werden. — Der Einleger disponiert bis zum Betrage von 1000 K ohne Voranzeige; höhere Beträge bedürfen einer 3-tägigen Voranzeige.
5. Uebernimmt Einzahlungen in Konto-korrenten gegen Vinkulation auf wenigstens 6-monatliche Skadenz mit höheren als 4% Zinsen, welche mit der Direktion zu vereinbaren sind.
6. Uebernimmt Inkasso von Akzepten, Ku-pons, Gewinnst, etc. zu mäßigen Konditionen.
7. Uebernimmt in Aufbewahrung öffent-liche Effekten, Wertpapiere u. Wertgegenstände.
8. Effektuert jede andere gewünschte bank-geschäftliche Operation.

Gutsdirektion Brioni.

# Fahrplan der Dampferlinie Brioni-Pola-Brioni.

Landestelle: Handelshafen Pola.

T O U R				ab ↓ an	POLA . . . BRIONI . . .	an ↑ ab	T O U R			
IV**)	III*)	II	I				I a	III a*)	II a	IV a**)
Abends	Nachm.	Vorm.	Früh				Vorm.	Mittag	Abends	Nachts
6 <sup>30</sup>	2 <sup>30</sup>	10 <sup>15</sup>	6 <sup>00</sup>				8 <sup>40</sup>	12 <sup>10</sup>	6 <sup>10</sup>	10 <sup>40</sup>
Abends	Nachm.	Vorm.	Früh				Früh	Vorm.	Nachm.	Nachts
7 <sup>10</sup>	3 <sup>10</sup>	10 <sup>55</sup>	6 <sup>40</sup>				8 <sup>00</sup>	11 <sup>30</sup>	5 <sup>30</sup>	10 <sup>00</sup>

\*) III und III a fakultativ.

\*\*) IV und IV a nur während der Sommermonate.

II besorgt Anschluß an Zug 313 von Wien und Triest.

III und III a besorgt Anschluß an Zug 315 von Wien und Triest.

besorgt Anschluß an Zug 314 nach Triest und Wien.

II a besorgt Anschluß an Zug 302 nach Triest und Wien.



## „Späte Rache“.

Roman von Conan Doyle.

34

Autorisiert. — Nachdruck verboten.

„Im Laufe der Woche wird der Angeklagte dem Richter vorgeführt werden,“ sagte er, „inzwischen tun Sie jedenfalls am besten, Jefferson Hope, wenn Sie keinerlei Aussagen machen und Ihre Worte mit Vorsicht wägen, da dieselben vor Gericht gegen Sie zeugen könnten.“

„Ich habe sehr viel zu sagen,“ versetzte der Gefangene eifrig; „es ist mein dringender Wunsch, Ihnen, meine Herren, die ganze Geschichte zu erzählen.“

„Besser, Sie schieben es auf bis zu Ihrem Verhör,“ sagte der Beamte.

„Wer weiß, ob es dazu überhaupt kommt,“ entgegnete Hope. „Fürchten Sie nichts, ich habe keine Selbstmordgedanken, aber doch könnte ein Hindernis eintreten. — Nicht wahr, Sie sind ein Doktor?“ Er sah mich mit seinen dunklen Augen fragend an.

Ich nickte bejahend.

„Dann legen Sie Ihre Hand auf meine Brust.“

Ich tat, wie er sagte und erschrak, als ich ein heftiges Pulsieren fühlte und auffällige Geräusche im Innern vernahm. Sein Brustkasten schien zu erzittern und zu erbeben, wie ein schwacher Bau, in dem eine mächtige Maschine arbeitet.

„Was ist das?“ rief ich, „Sie haben ja ein Herzleiden, das bereits im gefährlichsten Stadium der Entwicklung ist.“

„Ganz recht,“ erwiderte er gelassen. „Letzte Woche bin ich deswegen bei einem Arzt gewesen, der mir gesagt hat, es könne nur noch wenige Tage dauern, bis der Tod eintritt. Ich habe mir das Uebel durch schlechte Nahrung und Entbehrungen aller Art zugezogen, während ich im Gebirge am Salzsee hauste und es hat sich seitdem von Jahr zu Jahr verschlimmert. Jetzt ist das Werk meines Lebens getan und mich kümmerts nicht, wenn es mit mir zu Ende geht; doch möchte ich zuvor berichten, wie sich alles zugegetragen hat, damit man mich nicht für einen gewöhnlichen Mordgefallenen hält.“

Nach einer kurzen Besprechung mit den beiden Polizisten, ob es ratsam sei, ihm den Willen zu tun, wandte sich der Inspektor an mich:

„Glauben Sie, daß eine unmittelbare Gefahr vorliegt, Doktor?“ fragte er.

„Ohne allen Zweifel,“ erwiderte ich mit Bestimmtheit.

„In diesem Fall fordert schon unsere Pflicht im Interesse der Gerechtigkeit, daß wir ein Protokoll aufnehmen. Reden Sie also, Jefferson Hope, wenn Sie es wünschen, aber vergessen Sie nicht, daß Ihre Aussagen zu Ihren Ungunsten reichen könnten.“

„Wenn Sie nichts dawider haben, will ich mich setzen,“ sagte der Gefangene, Platz nehmend. „Seit einiger Zeit werde ich leicht müde; mein Uebel bringt das mit sich. Auch mag der Kampf, den wir vor einer halben Stunde durchgemacht haben, mir nicht sehr zuträglich gewesen sein. Ich stehe am Rande des Grabes, da pflegt man nicht zu lügen; was ich sage, ist die lauterste Wahrheit und mir kann gleichgültig sein, welchen Gebrauch Sie von meinen Worten machen.“

Er legte sich in seinen Stuhl zurück und sprach in so ruhigem, bedächtigem Ton, als handle es sich um die alltäglichsten Vorkommnisse. Für die Genauigkeit des hier folgenden Berichtes kann ich mich verbürgen, denn Vestrade hat jedes Wort des Gefangenen nachgeschrieben und mir später sein Notizbuch zur Verfügung gestellt.

„Aus welcher Ursache ich jene beiden Männer so grimmig haßte,“ begann Jefferson Hope seine Erzählung, „brauche ich nicht näher zu erörtern. Sie hatten den Tod zweier Menschen, eines Vaters und seiner Tochter, auf dem Gewissen und ihr eigenes Leben war verwirrt. Doch hätte kein Gerichtshof die Missetäter mehr zur Rechenschaft gezogen, weil schon zu lange Zeit verstrichen war, seitdem sie das Verbrechen begangen hatten. Ich aber wußte, um ihre Schuld und fühlte mich berufen, zugleich ihr Richter und der Vollstrecker des Urteils in einer Person zu sein. Ich müßte kein Herz im Leibe haben, hätte ich anders handeln können.“

Das Mädchen, von dem ich sprach, sollte vor zwanzig Jahren meine Gattin werden. Man zwang sie, jenen Drebbler zu heiraten und sie starb vor Gram. Ich zog der Toten den Trauring vom Finger und tat den Schwur, daß Drebbler mit seinem Blut für die Schandtat zahlen solle. Noch in seiner Todesstunde wollte ich die Erinnerung daran in dem Bösewicht wachrufen und ihm den Ring zeigen. Ich folgte ihm und seinem Mitschuldigen durch Länder und Meere, bis ich sie endlich in meine Gewalt bekam; den Ring trug ich stets bei mir. Wenn sie sich vorgepiegelt hatten, ich werde jemals von ihnen ablassen, so

täuschten sie sich völlig. Jetzt kann ich mit dem Bewußtsein sterben, daß mein Lebenszweck erfüllt ist; sie sind durch meine Hand gefallen und ich habe nun nichts mehr zu wünschen und zu hoffen auf der Welt.

Ihre Verfolgung ließ sich nicht leicht ins Werk setzen, denn sie waren reich und ich arm. Mit leeren Taschen kam ich in London an und sah ein, daß ich irgend etwas ergreifen mußte, um meinen Unterhalt zu erwerben. Da ich mit Wagen und Pferden gut umzugehen verstehe, begab ich mich nach einem Droschkenbureau und fand bald Beschäftigung. Wöchentlich mußte ich eine bestimmte Summe abliefern; den Uberschuß durfte ich behalten, er war zwar nur gering, aber ich hatte gelernt, mich mit wenigem zu begnügen. Um mich in dem Straßenlabyrinth zurechtzufinden, schaffte ich mir eine Karte an, die ich zu Rate zog. Anfanglich machte das große Schwierigkeiten, aber sobald mir einmal die hauptsächlichsten Hotels und Bahnhöfe geläufig waren, half mein guter Ortsinn alle Hindernisse zu überwinden.

Es währte lange, bevor ich die Spur meiner Feinde entdeckte, doch ließ ich in meinen Erkundigungen nicht nach, bis ich wußte, wo ich sie zu suchen hatte. Sie waren in Camberwell, auf dem jenseitigen Flußufer in einem Logierhause abgestiegen. Nun ich ihren Aufenthaltsort kannte, hestete ich mich an ihre Fersen — es gab für sie kein Entrinnen mehr. Daß sie mich wiedererkennen würden, fürchtete ich nicht; ich hatte mir den Bart wachsen lassen und mein Aussehen war völlig verändert; nur eine günstige Gelegenheit, um mein Vorhaben auszuführen wollte ich abwarten.

Ich folgte ihnen auf Tritt und Schritt, manchmal zu Fuß, meistens aber mit meiner Droschke, weil ich dann sicher war, sie einzuholen. Nur am frühen Morgen oder spät am Abend konnte ich noch dem Dienst nachgehen und kam bald in Rückstand bei meinen Brotherren. Das kümmerte mich jedoch wenig, denn ich trachtete nur danach, mir die Leute nicht entgehen zu lassen.

„Sie mochten wohl ahnen, daß ihnen Gefahr drohe und waren schlau genug, die äußerste Vorsicht zu beobachten. Nie gingen sie nach Einbruch der Dunkelheit aus und stets traf man sie zusammen. Zwei Wochen lang fuhr ich täglich hinter ihnen her, aber ich bekam niemals den einen ohne den andern zu sehen. Drebbler war fast immer betrunken, aber dafür hielt Stangerion unablässig die Augen offen.“

(Fortsetzung folgt.)

### Beamtenuniformierung

in der k. u. k. Kriegsmarine zu Pola.

### Einladung

zu der  
am 3. Mai um 5½ Uhr im „Hotel Belvedere“  
stattfindenden

## Ordentlichen Generalversammlung.

TAGESORDNUNG:

1. Erstattung des Jahresberichtes und Vorlage der Jahresbilanz pro 1905.
2. Bericht des Revisionsausschusses.
3. Vorlage des Voranschlags für das Jahr 1906.
4. Wahl des Vorstandes und des Revisionsausschusses.
5. Anträge des Vorstandes und des Revisionsausschusses.
6. Anträge der Mitglieder. \*)

\*) Laut Statut müssen Separatanträge der Mitglieder mindestens 10 Tage vor Zusammentritt der Generalversammlung dem Vorstände schriftlich bekanntgegeben werden.

Im Falle der Beschlußfähigkeit findet am selben Tage um 6 Uhr p. m. im gleichen Lokale die zweite ordentliche Generalversammlung statt, welche ohne Rücksicht auf die Anzahl der anwesenden Mitglieder beschlußfähig ist.

Der Vorstand.

### Kurort Lussinpiccolo

Dr. Leonhard de Celio Cega.

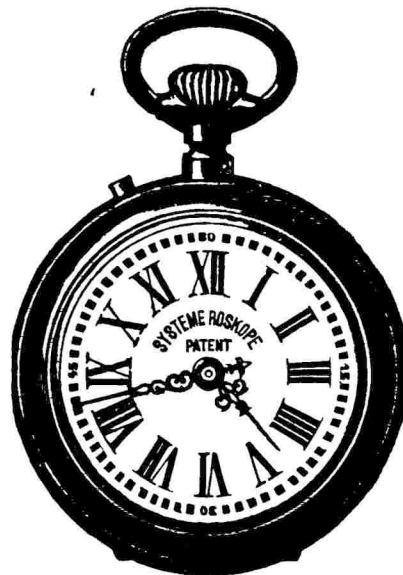
\* Interne. — Chirurgie. — Frauenkrankheiten. \*  
Ordiniert 11—12 Uhr vormittags.  
\* Hals-, Nasen- und Ohrenkrankheiten. \*  
Ord. 3—4 Uhr nachmittags. 528

Verlangt

in allen  
Gast- und Kaffeehäusern  
das  
Polaer Morgenblatt.

Unverschlossene Zeitungsreklamationen sind portofrei.

Druck und Verlag: M. Clapis (Jos. Krmpotić), Pola, Piazza Carli 1.



1906 Firmung 1906

Wer gediegene und doch billige

### Firmungsgeschenke

als: Gold-, Silber-, Metall- und Stahl-  
uhren, Gold- und Silberketten in den  
verschiedensten Formen, Anhänger,  
oder Ohrgehänge u. dgl. benötigt,  
wende sich vertrauensvoll an die best-  
bekannte u. solideste Fabrikniederlage

K. Jorgo, Via Sergia 21,

oder J. Jorgo, Wien,

woselbst die reichste Auswahl aller er-  
denklichen Uhren, Gold- und Silber-  
waren zu Originalfabrikpreisen zu  
finden ist.

Machen Sie einen Versuch und Sie werden über-  
zeugt sein, daß Sie billiger und rechtlich einkaufen.

**PERSONAL-KREDIT!** Mit und ohne Giranten für Offiziere, Geistliche, Hof-, Staats- und Privatbeamte, Lehrer, Kaufleute, Gewerbetreibende, Handelsangestellte, pensionsberechtigte Damen und Private jeder Art auf ¼ bis 25 Jahre gegen monatliche, ¼-, ½- oder ganzjährige Rückzahlungen, wo Kapital und Zinsen gleichzeitig getilgt werden!

Spezialität: **Personalkredit im Sinne der Paris-Wiener Enquête (Kapitalisierung des Gehaltes).**

4 0/0! 4 0/0! 4 0/0! 4 0/0!

**REAL-KREDIT!** von 300 Kronen aufwärts auf I., II. und III. Satz für Realitätenbesitzer von Feldern, Zins-, Privathäusern und Villen, Fabriken, Bädern, Mühlen, Mineral-Quellen, Steinbrüchen und jede andere Art von Liegenschaften bis zum ¾ Teile des Schätzwertes.

**BAU-KREDITE!** auf Baulichkeiten jeder Art in 2 bis 3 Raten, je nach dem der Bau vorgeschritten ist.

**Konvertierungen** von Bank- und Privatschulden.

**Wechsel und Réeskompte und Acceptentauch für Kaufleute!**

Wir verfertigen und finanzieren Pläne von neu zu gründenden Unternehmungen. Uebernehmen technische und geologische Begutachtungen durch beeidete Sachverständige! Befassen uns mit Umwandlungen von bestehenden Unternehmungen in Aktiengesellschaften!

**Höchst reell! Rasch! Diskret** durch erstklassige inländische und französisch-englische Institute.

**Prima-Referenzen!** Verlangen Sie Prospekt! Retourmarke erbeten!

**MELLER L. EGYED, Budapest, V., Koháry-Utca 19 B.**

634

Für die Redaktion verantwortlich: Otto Ottitsch.